

Sprachförderkonzept



der

Tannenbergschule

Seeheim-Jugendheim

Sprachförderkonzept für Kinder mit Migrationshintergrund

Ausgangslage

Die Tannenbergschule ist eine drei bis 4 zügige Grundschule mit Sprachheilklasse und hat ca. 320 Schüler und Schülerinnen. Davon haben 23 Schüler einen Migrationshintergrund. Daraus ergibt sich ein relativ geringer Prozentsatz von ca. 7%. Einen landesspezifischen Schwerpunkt im Hinblick auf das Herkunftsland gibt es nicht.

Bausteine des Sprachförderkonzeptes

Baustein 1 dreijährige Verweildauer in jahrgangsgemischten Klassen

Baustein 2 sozialpädagogische Arbeit

Baustein 3 Sprachheilklasse

Baustein 4 außerschulische Sprachförderung während und nach der Unterrichtszeit

Baustein 5 Sprachfördernde Angebot im Rahmen der päd. Mittagsbetreuung

Baustein 6 Lesekonzept

Baustein 7 Frühenglisch ab Klasse 1

Baustein 8 Musik und Sprache

Baustein 9 Forscherwerkstatt

Inhaltliche Ausführungen zu den Bausteinen

Zu Baustein 1

Der Unterricht in jahrgangsgemischten Klassen orientiert sich an den individuellen Fähigkeiten der Kinder mit Migrationshintergrund. Er hat eine handlungsorientierte, oft fächerübergreifende Ausrichtung, die aktiven und passiven Spracherwerb fördert. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die gewünschte Kommunikation der Kinder untereinander. Die dreijährige Verweildauer gibt Zeit für individuelles Sprachenlernen, gleichzeitig werden andere Fähigkeiten gewürdigt. Dementsprechend besuchen Kinder der Tannenbergschule keine Vorlaufkurse und werden mit Schuleintritt in eine Lerngruppe integriert, die beständige soziale Kontakte bietet. Tradierte schulische Rituale und Regeln bieten den Kindern Sicherheit und auch nonverbale Orientierungsmöglichkeiten.

Zu Baustein 2

Die sozialpädagogische Arbeit zeichnet sich durch eine enge Kooperation mit den vorschulischen Einrichtungen aus. Damit ist es möglich schon frühzeitig einen möglichen Sprachförderbedarf festzustellen und diesen bei der Klasseneinteilung, als auch bei der stattfindenden Schuleingangsdiagnostik zu berücksichtigen. Die Sozialpädagoginnen und Lehrerinnen arbeiten im Team bei der Erstellung von entsprechenden Förderplänen, und sie legen Wert auf eine intensive Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Die Sozialpädagoginnen bieten bei Bedarf in Kleingruppen Sprachlernspiele zur Schulung des freien Sprechens und Wortschatzerweiterung an. Anhand von Erlebnisbildern, Bildkarten und Sprachspielen werden mit den Kindern Wortschatz und Sprachstrukturen erweitert. Auch Spielhandlungen und Aktivitäten im unmittelbaren Lebens- und Lernumfeld ermöglichen Sprechanlässe und helfen dabei, Begrifflichkeiten zu erfahren und anzuwenden.

Angebotene Themenfelder sind u.a.: Im Klassenzimmer, auf dem Schulhof, Freizeit, Einkaufen im Supermarkt, Straßenverkehr, jahreszeitliche Themen.

Weitere Lernschwerpunkte für fortgeschrittene Schüler sind zum Beispiel Lese-Textverständnisübungen, Aufbau von Sprachmustern und Satzstrukturen, Präpositionen und Vorbereitung für das freie Schreiben.

Die Schüler können sich nach ihrem individuellen Sprachstand einbringen.

Die in Konzept und Stundenplan verankerte wöchentliche Spielstunde sowie Förderangebote in Kleingruppen im Anschluss an den regulären Unterricht wie z. B. Psychomotorik oder Soziales Lernen bieten einen zusätzlichen kommunikations- und sprachfördernden Rahmen.

Zu Baustein 3

Bei Kindern mit Migrationshintergrund führt der Sprachheillehrer bei Bedarf ein Screening von Artikulation und Sprachentwicklung durch. Sollte hier Förderbedarf vorliegen, nehmen die Kinder am Sprachheilunterricht teil.

Zu Baustein 4

Seit 2 Jahren steht der Schule eine pädagogische Fachkraft zur Verfügung, die in Absprache mit Kollegium und Eltern gegen eine geringe Bezahlung Kinder individuell sprachlich fördert. Je nach Bedarf geschieht dieses in kleinen Gruppen oder im Rahmen von Einzelförderungen. Konzeptionell steht hierbei die Einbeziehung der unmittelbaren Umwelt im Vordergrund. Die Kinder gehen einkaufen, erkunden die Schule und ihre Heimatgemeinde. Sinnliche Wahrnehmung und die Bewältigung von Alltagssituationen stehen im Vordergrund der pädagogischen Arbeit. Finanzschwachen Familien werden vom Förderkreis der Schule unterstützt.

Zu Baustein 5

Im Anschluss an den Unterricht bietet die „Betreuungsgruppe“ der Päd. Mittagsbetreuung im altersgemischten Spiel und in der persönlichen Reflexion des Vormittags anregenden Sprachanlässe in kleiner Gruppe.

Die Sozialpädagogin versucht beim Knüpfen interkultureller Kontakte zwischen den Familien zu helfen.

Kinder der 3. Klassen können in der Forscherwerkstatt an der Erweiterung ihrer Erkenntnisse der Naturphänomene arbeiten. Sie haben viel Zeit und Ruhe in einer kleinen Gruppe Gesehenes und Erkanntes zu verbalisieren. Die Erkenntnisse der Kinder bleiben unkorrigiert stehen, ein Falsch gibt es nicht. Die Kinder erleben sich hier als sehr kompetent. Der Sprachanlass ist sehr groß.

Zu Baustein 6:

Wie im Lesekonzept unserer Schule festgehalten, wurden im Anfangsunterricht u.a. folgende Vereinbarungen getroffen: Da die Kinder am Schulanfang über unterschiedliche Fähigkeiten verfügen, um Lesen und Schreiben zu lernen, müssen sie lernen, Sprachinformationen aufzunehmen und zu verarbeiten, und zwar unabhängig von den Bedeutungsinhalten.

Daher ist das Wissen über die Klangstruktur ein sehr wichtiger Baustein im Leselernprozess. Kinder an unserer Schule lernen verstärkt, Wörter in Silben zu zerlegen, Laute zu erkennen und die Länge von Wörtern zu untersuchen. Im täglichen Unterricht spielen daher Klatschen,

Reime und rhythmische Sprechgesänge eine wichtige Rolle. Zur Unterstützung wird das Würzburger Trainingsprogramm eingesetzt.

Vielfältige Übungen zur phonologischen Bewusstheit werden unterstützend eingesetzt. Auch Lesetexte mit Inhalten aus verschiedenen Kulturkreisen werden als Vorlesetexte gewählt und stehen in der Schülerbibliothek zur Ausleihe bereit. Lesenlernen und weiterführendes Lesen wird als Kommunikation zwischen den Kindern erfahrbar gemacht und in regelmäßigen Leseaktionen im Schulalltag praktiziert.

Zu Baustein 7

Frühenglisch ab Klasse 1 ermöglicht frühzeitig Kindern aller Kulturkreise das Lernen einer neuen Sprache. Die gemeinsame Ausgangsbasis fördert die interkulturelle Integration und bietet Gesprächsanlässe.

Zu Baustein 8

Für Lehrkräfte in der Grundschule ist es eine Selbstverständlichkeit, musikalische Elemente überall dort einzusetzen wo gespielt und gelernt wird. Kinder singen und bewegen sich gern und fröhliche Kinder lernen lieber. Musik kann als „Trainer“ beim Erlernen sprachlicher Inhalte und Strukturen dienen,

Für die positiven Wirkungen eines musikgestützten Sprachlernens lassen sich mehrere Gründe anführen:

- Durch Musik verlangsamt und verdeutlicht sich die Sprache, so dass neue Wörter und Wendungen sich besser einprägen. Wiederholungen von Wörtern und Satzteilen gefallen in der Musik und sind erwünscht, in der gesprochenen Sprache wirken sie dagegen aufdringlich und lästig.
- In Liedern wird Schriftdeutsch gesprochen, das sich deutlich von der Umgangssprache und dem dialektischen Sprachgebrauch der Kinder unterscheidet. Dabei werden besonders die im normalen Sprachgebrauch reduzierten Endsilben hörbar, da sie in Liedern einen eigenen Ton erhalten.
- Auch längere sprachliche Zusammenhänge etwa Ketten gleich strukturierter Wörter, lassen sich als musikalische Form leichter erinnern und aus dem Gedächtnis abrufen.
- Durch Rhythmen und Melodien wird die Prosodie des Deutschen besonders hervorgehoben, d.h. die für unsere Sprache typischen Akzentuierungen und die Hebungen und Senkungen der Satzmelodie. Gerade für Kinder aus Migrantenfamilien ist es wichtig, zusammen mit dem Vokabular auch den charakteristischen Klang der deutschen Sprache zu erlernen.
- Zum Schluss das Wichtigste: Musik macht Spaß. Sie verbindet Kinder unterschiedlicher Herkunft auf unkomplizierte Weise und lässt das gemeinsame Lernen zu einer lustvollen Tätigkeit werden!

Zu Baustein 9

In der Forscherwerkstatt können die Kinder durch die Versuche und deren Anleitungen sowie ihre Erklärungsansätze miteinander ins Gespräch kommen und führen eventuell Diskussionen. Die Anleitungen dienen als Anreiz für eigene Versuche, welche die Kinder in Gruppen selbständig planen dürfen. Die Anleitungen sind durch ihre Symbolhaftigkeit auch für Erstklässler verständlich.